

Ein Jahr vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgaren und Rumänien: Eine Bilanz

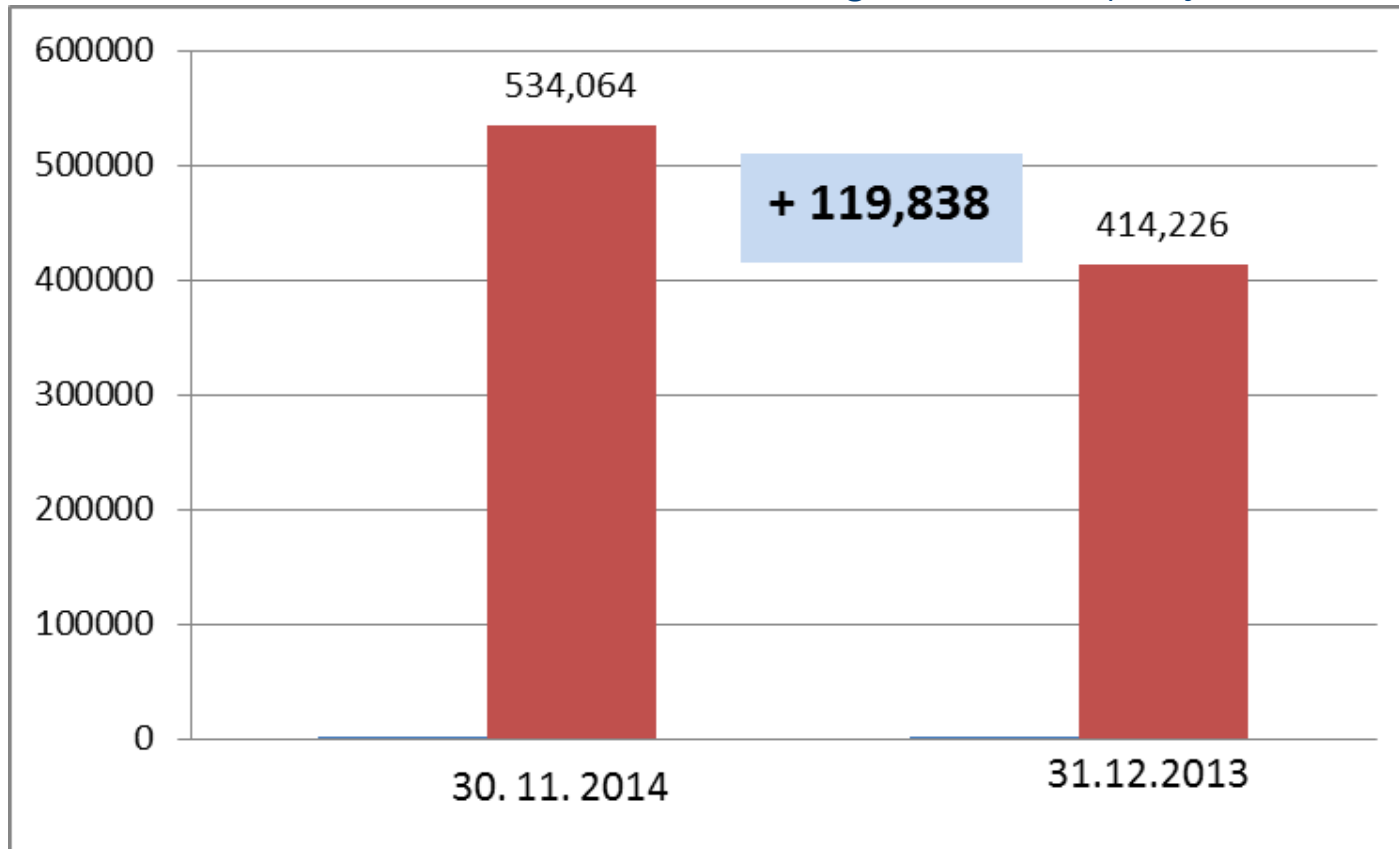
Expertengespräch des Mediendienst Migration

Haus der Bundespressekonferenz, Berlin, 19. Dezember 2014

Prof. Dr.
Herbert Brücker
IAB und Universität Bamberg

Bevölkerungswachstum 2014: 120.000-130.000 Personen

Die ausländische Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien ist bis November 2014 um 120.000 Personen gewachsen (Vorjahr: 88.000)

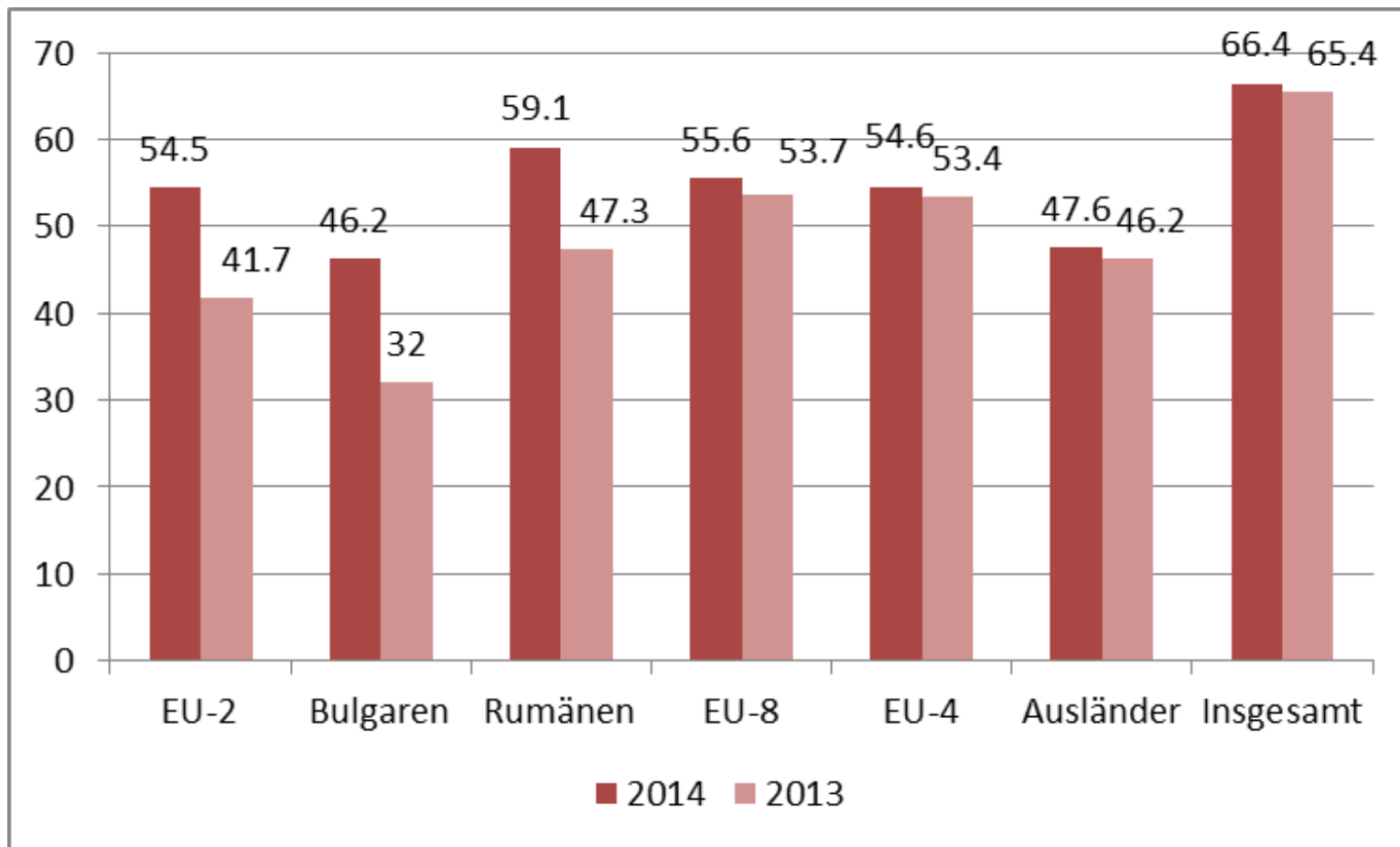


Quelle: Ausländerzentralregister, Berechnungen des IAB.

Beschäftigungswunder?

Beschäftigungsquote steigt seit Dezember 2013 um 13%-Punkte

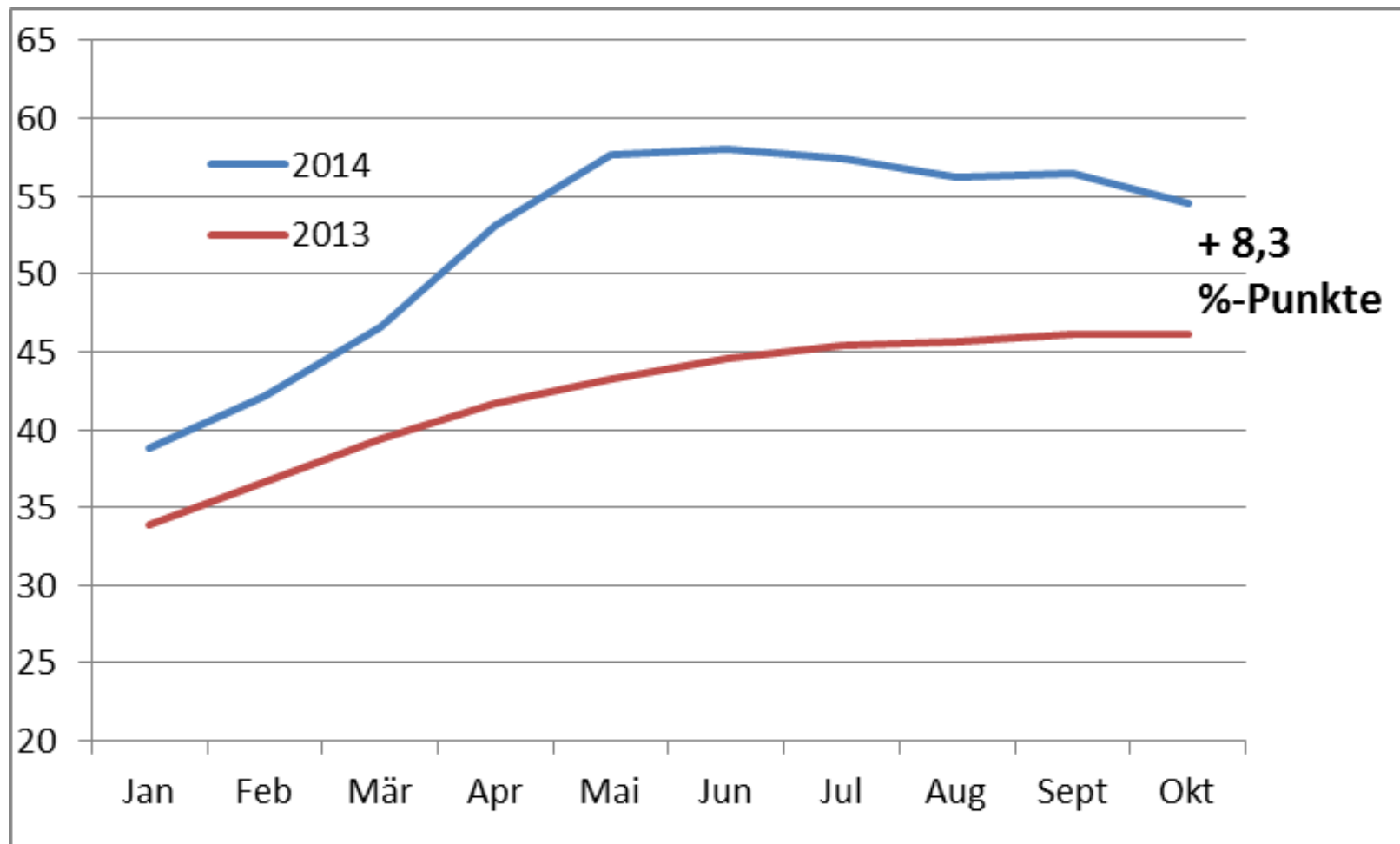
Quote der abhängig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, Oktober 2014 und Dezember 2013



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Berechnungen des IAB

Beschäftigungswunder?

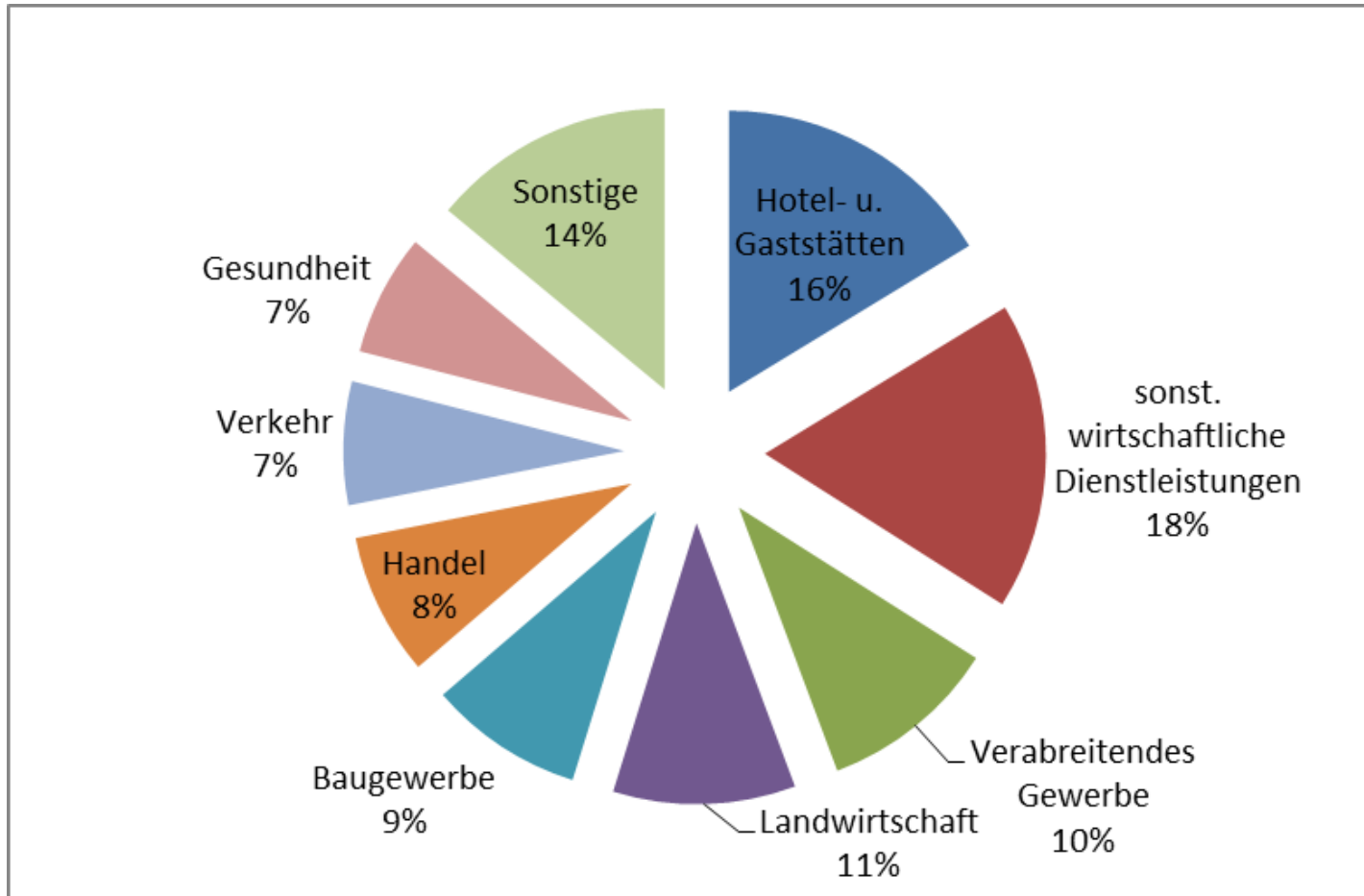
Vergleich der Beschäftigungsquoten, Januar bis Oktober 2014 und 2013



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Berechnungen des IAB

Beschäftigungsstruktur

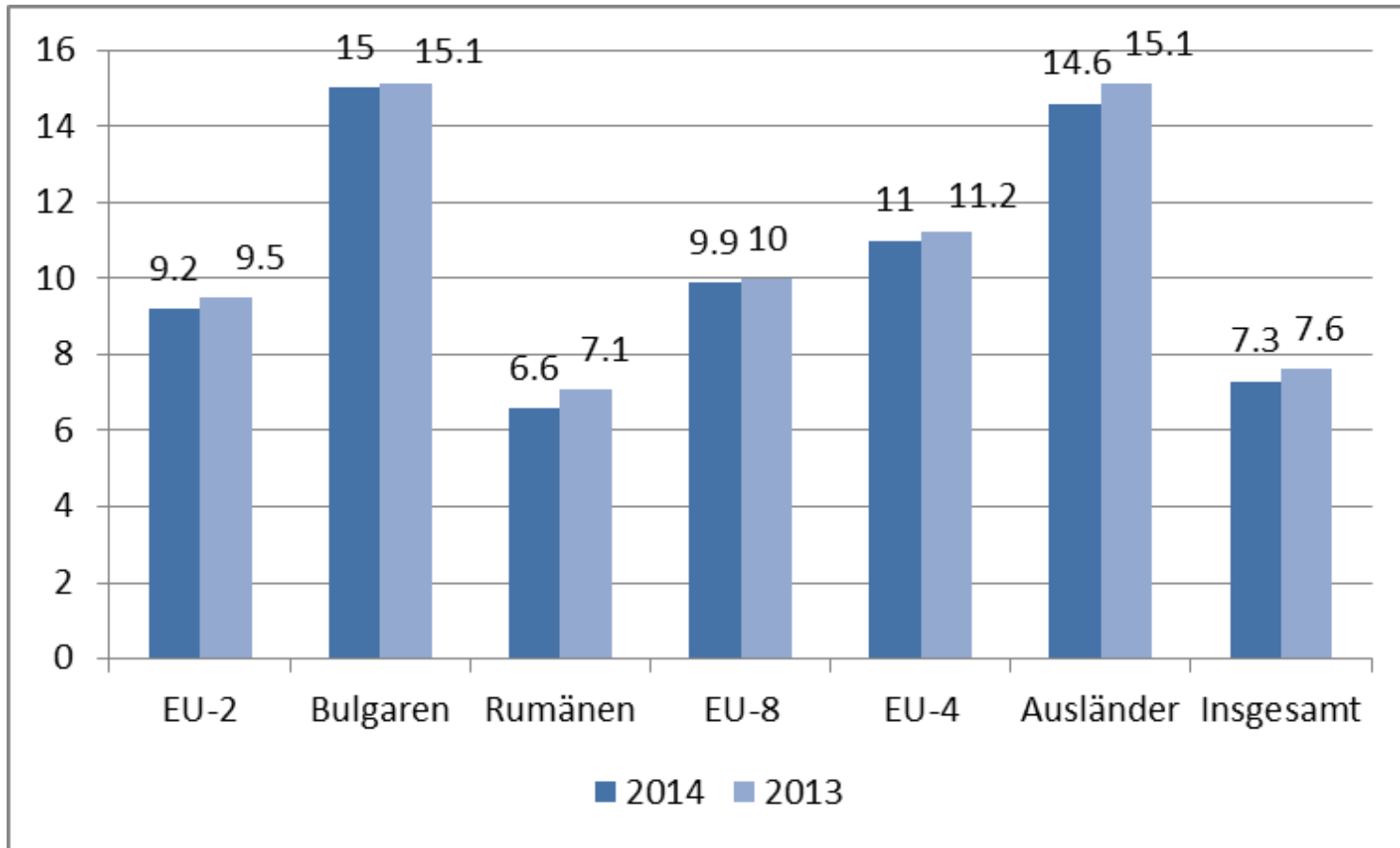
Anteile der Wirtschaftszweige an den abhängig Beschäftigten, September 2014



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB

Leichter Rückgang der Arbeitslosenquote*

Vergleich der Arbeitslosenquoten*, Oktober 2014 und 2013



* Die Arbeitslosenquote wurde zur Basis der abhängig Beschäftigten und Arbeitslosen berechnet. Sie fällt deshalb höher aus, als die offizielle Arbeitslosenquote der BA Statistik.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Berechnungen des IAB

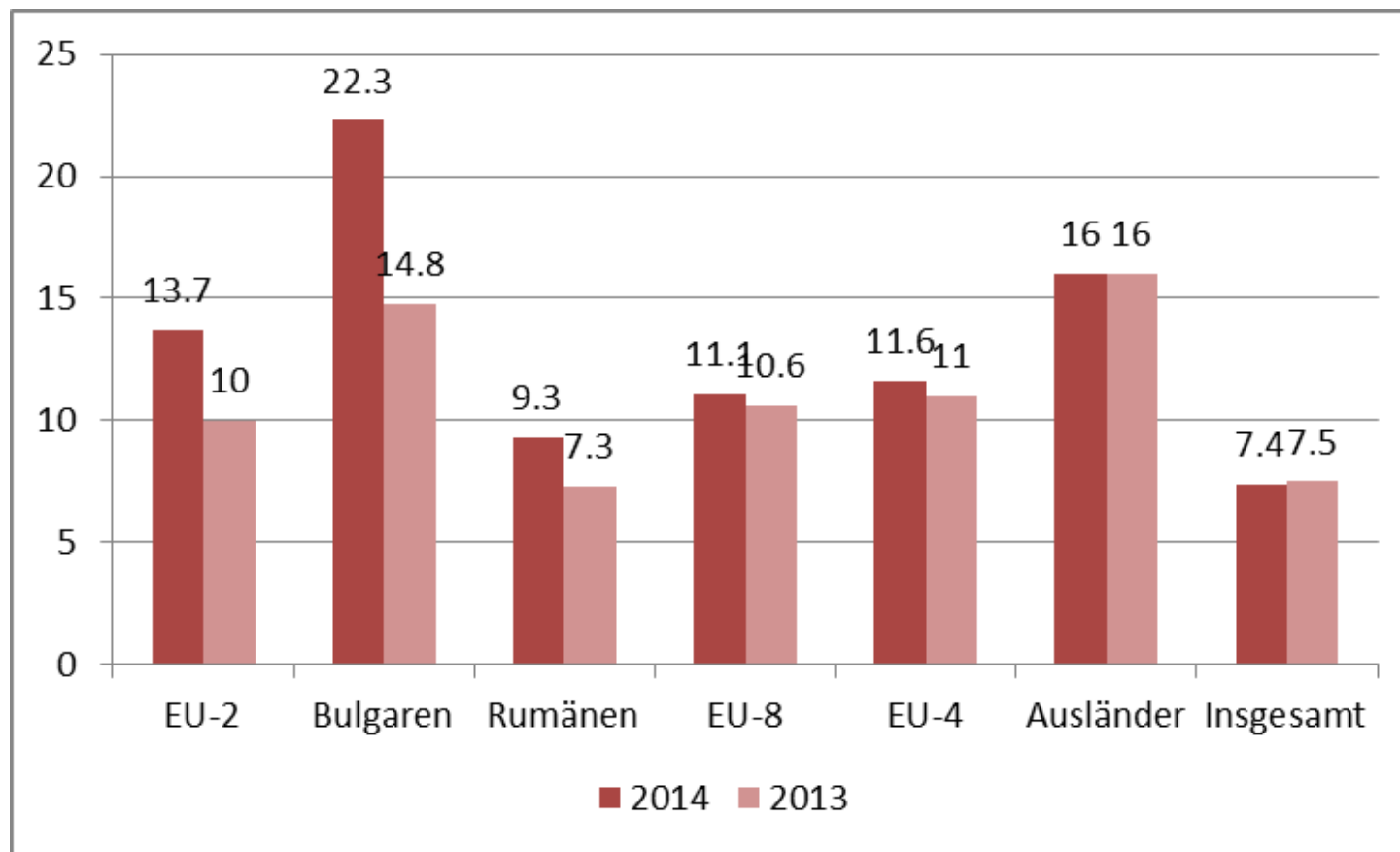
Keine Hinweise auf Leistungsmissbrauch



- Die Kriminalitätsstatistik der Polizei weist 2013 **195 tatverdächtige Bulgaren und Rumänen** in der Kategorie „Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen und Sozialleistungsträgern“ und „sonstiger Sozialleistungsbetrug“ aus
- Das sind 0,5 Promille der bulgarischen und rumänischen Bevölkerung
- Der Anteil ist geringer als unter den Leistungsbeziehern in der deutschen Bevölkerung
- Natürlich gibt es eine Dunkelziffer. Die gibt es aber auch bei anderen Bevölkerungsgruppen

Steigender SGB-II-Leistungsbezug („Hartz IV“)

Vergleich der SGB-II-Leistungsbezieherquoten*, August 2014 und 2013

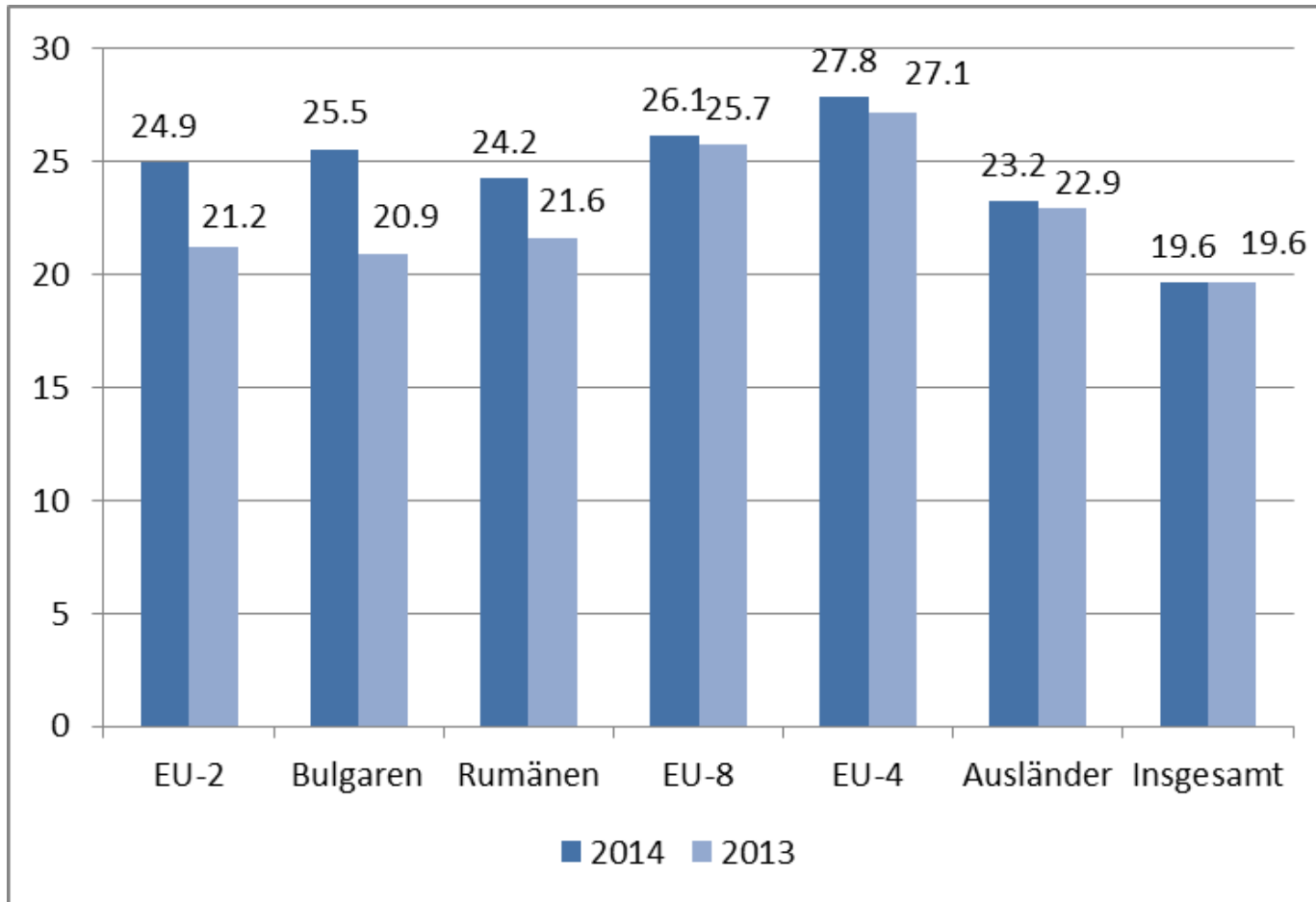


* Anteil der SGB-II-Leistungsbezieher an der Bevölkerung.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Berechnungen des IAB

Zunahme des Anteils der abhängig Beschäftigten an den Leistungsbeziehern („Aufstocker“)

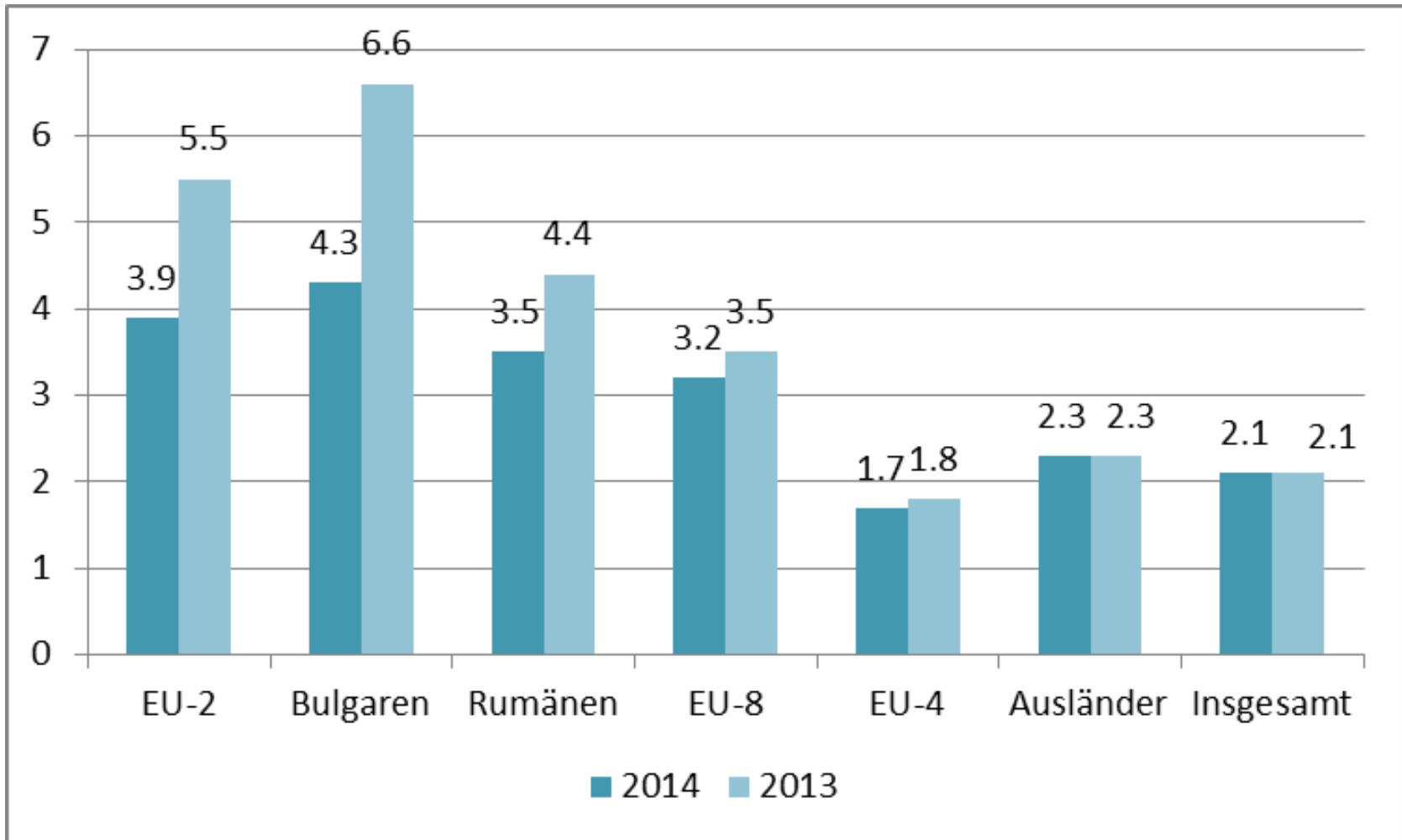
Anteil der abhängig Beschäftigten an den SGB-II-Leistungsbeziehern, Juli 2014 und 2013



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

Fallender Anteil der Selbständigen an den SGB-II-Leistungsbeziehern

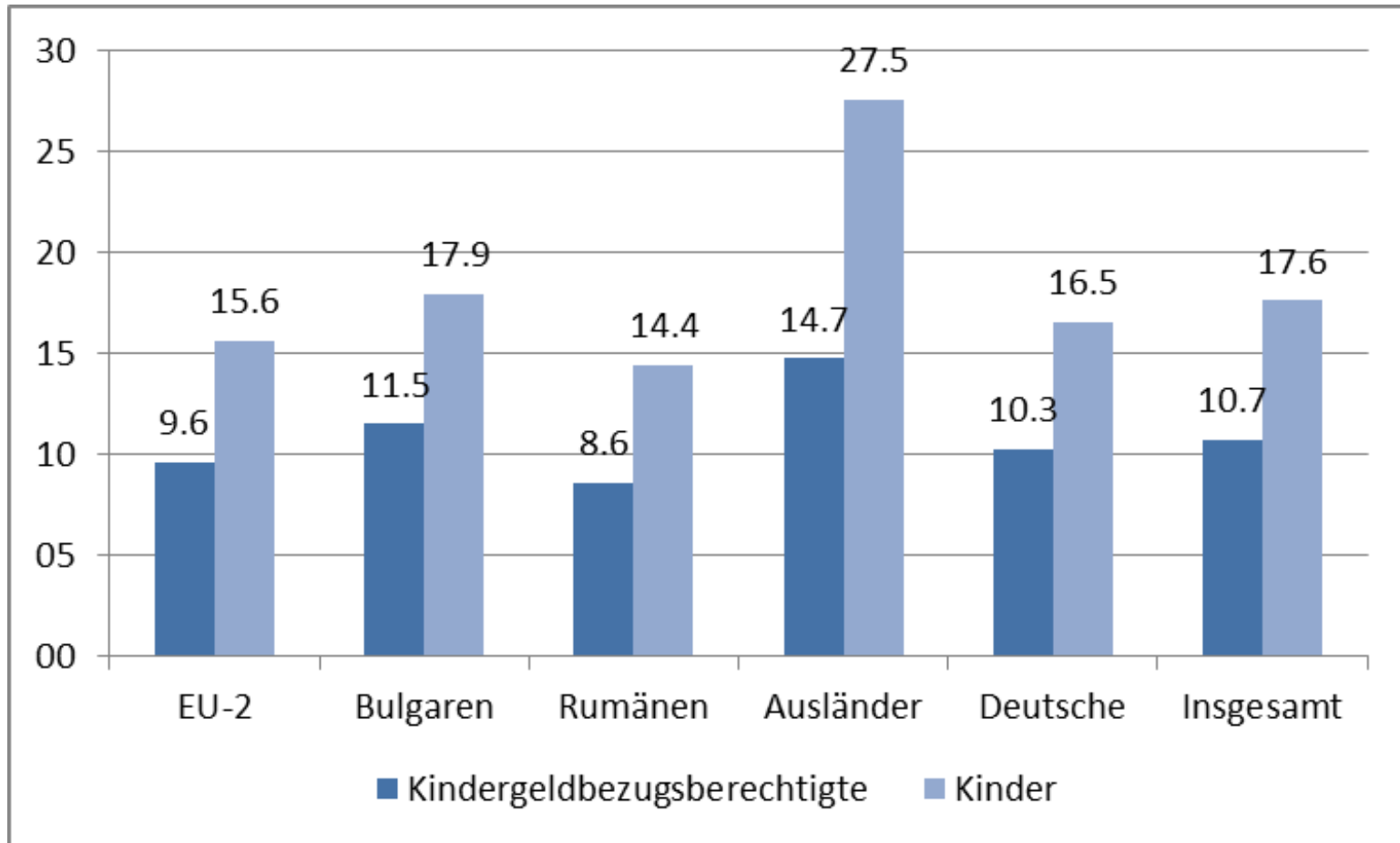
Anteil der Selbständigen an den SGB-II-Leistungsbeziehern, Juli 2014 und 2013



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

Geringerer Kindergeldbezug als in der deutschen Bevölkerung

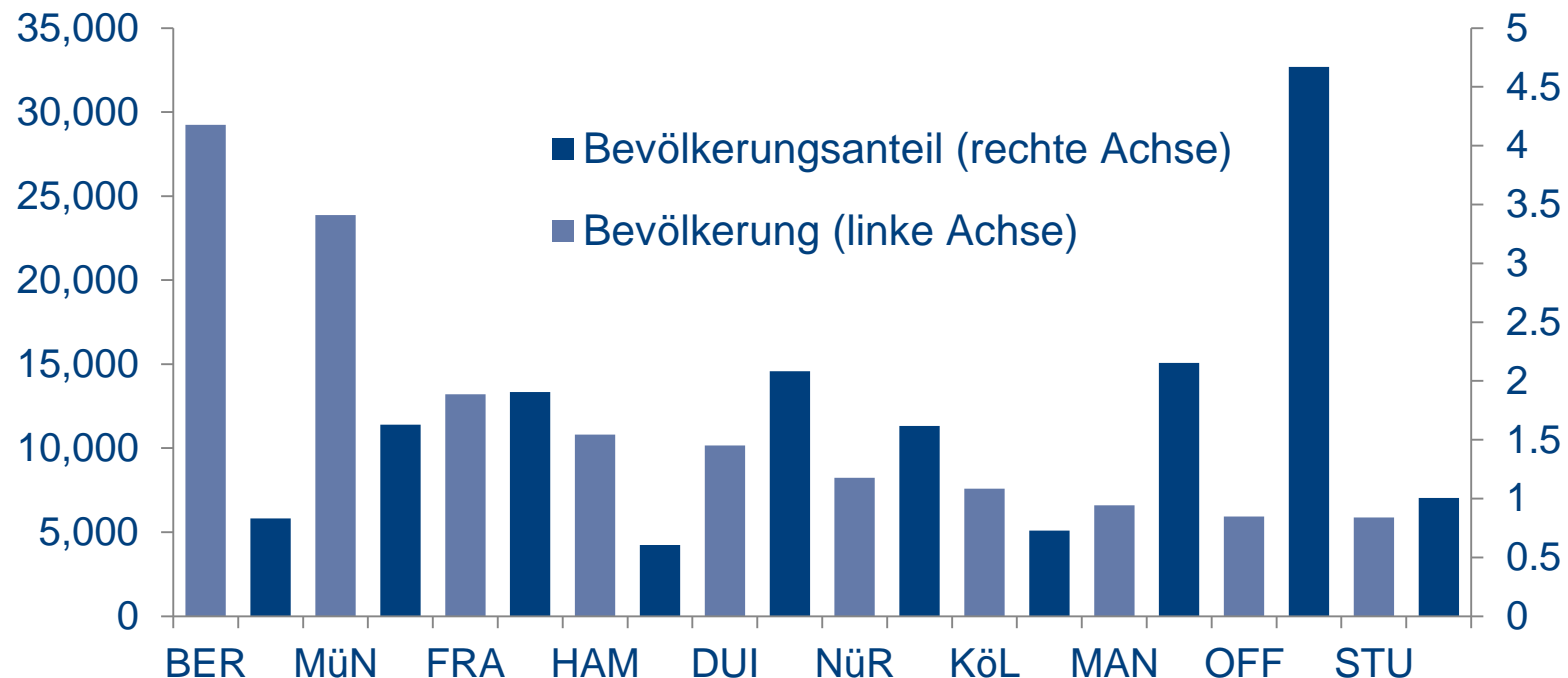
Anteil der Kindergeldbezugsberechtigten und der anspruchsberechtigten Kinder an der Bevölkerung, Juli 2014



Quellen: Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister, Berechnungen des IAB.

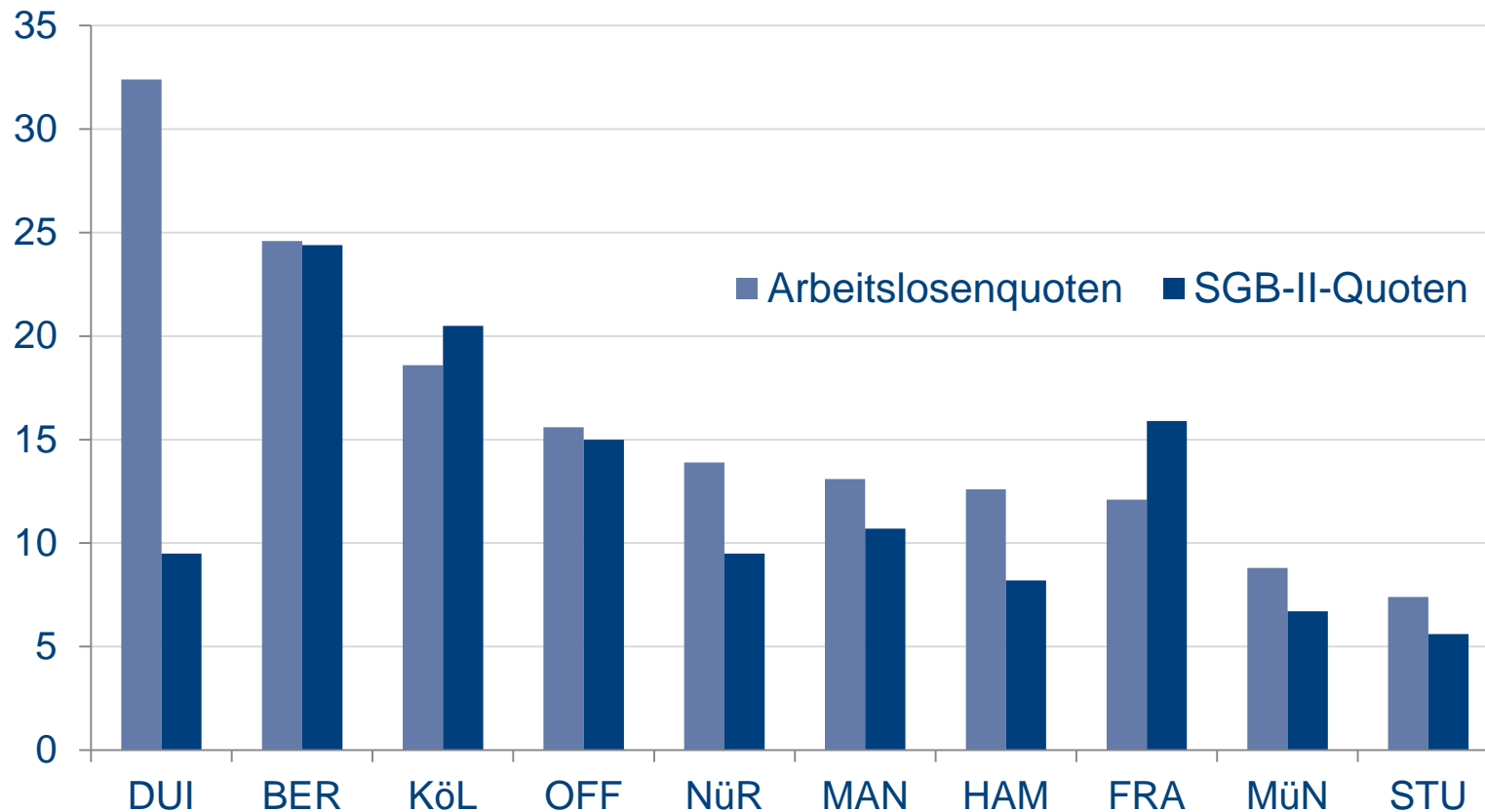
Konzentration auf wenige Kommunen

Bevölkerung und Bevölkerungsanteile aus Bulgarien und Rumänien in ausgewählten Kommunen



Quelle: Statistische Ämter der Kommunen, Ausländerzentralregister, Dezember 2013, Berechnungen des IAB.

Arbeitslosen- und SGB-II-Quoten der Bulgaren und Rumänen in ausgewählten Kommunen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistische Ämter der Kommunen, Ausländerzentralregister, Januar und Februar 2014, Berechnungen des IAB.

- Die Arbeitnehmerfreizügigkeit bewirkt deutliche Beschäftigungsgewinne und unterstützt die Arbeitsmarktintegration bereits in Deutschland lebender Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien. Die Beschäftigungsquoten steigen schneller als bei Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für die EU-8 Staaten. Man kann von einem „Beschäftigungswunder“ sprechen.
- Aber: Die mittleren monatlichen Bruttoverdienste sind mit rund 1.900 EURO deutlich geringer als in der deutschen Bevölkerung (2.900 EURO). Sie entsprechen aber dem Niveau der Verdienste der Zuwanderer aus den EU-8 Staaten
- Die SGB-II-Leistungsbezieherquoten sind gestiegen, liegen aber unterhalb des durchschnittlichen Niveaus der ausländischen Bevölkerung. Der Anstieg kann auf eine schrittweise „Assimilation“ in den Leistungsbezug erklärt werden.

- Der steigende Leistungsbezug kann nur teilweise durch den Anstieg des Bezugs von ergänzenden Leistungen nach dem SGB II („Aufstocker“) erklärt werden
- Es gibt keinerlei Hinweise für Leistungsmissbrauch oder „Leistungsbetrug“ in nennenswertem Umfang
- Bulgaren und Rumänen gehören zu den kinderärmsten Bevölkerungsgruppen, sie haben weniger Kinder als die deutsche Bevölkerung. Das ist angesichts der Altersstruktur erstaunlich. Das Vorurteil, Bulgaren und Rumänen würden durch Kindergeld motiviert nach Deutschland zu ziehen, wird durch die Fakten nicht gestützt
- In einzelnen Kommunen wie Duisburg, Dortmund, Köln und Berlin kumulieren sich soziale und ökonomische Probleme, in den süddeutschen Kommunen sind die Arbeitslosen- und Leistungsbezieherquoten dagegen gering

- Die Mehrheit der Bulgaren und Rumänen arbeitet und zahlt Steuern und Abgaben. Die Quote der abhängigen Beschäftigten beläuft sich auf 54 Prozent, hinzu kommen rund 15-20 Prozent Selbständige und nicht-abgabenpflichtige Saisonarbeitskräfte. Die Erwerbsquote dürfte bei 70 bis 75 Prozent liegen
- Dadurch entstehen potenzielle Gewinne für die Sozialversicherungssysteme und öffentlichen Haushalte, vor allem für die Renten-, Pflege- und Krankenversicherungen
- Die Arbeitsmarktwirkungen sind weitgehend neutral, weil sich der Kapitalstock an die Ausweitung des Erwerbspersonenpotenzials anpasst. In Deutschland sind 2014 die Erwerbsquoten der Inländer trotz der starken Zuwanderung gestiegen. Für Verdrängungseffekte gibt es keine Belege

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Herbert Brücker
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit

Kontakt:
herbert.bruecker@iab.de